



# VAG mobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

1 2017

## Immer und überall mit den Öffentlichen

### Auto nie vermisst

**Mobilität bedeutet Hannelore und Werner Weiß alles – auch mit über 80 Jahren. „Wir sind immer überall hingekommen, wo wir wollten, und das in der Regel ohne Auto.“**

Weder Hannelore noch Werner Weiß besitzen einen Führerschein. „Wofür ein Auto? Damit es rumsteht?“, fragt sie. „Wir haben die U-Bahn vor der Tür, zwei Buslinien in der Nähe“, ergänzt er. Nein, noch nicht einmal als Werner Weiß berufstätig war und für seinen Arbeitgeber mal hierhin, mal dorthin fahren musste, waren ihm die Wege mit Bus und Bahn zu beschwerlich oder langwierig. „Die Zeit habe ich genutzt“, sagt der Vielleser. Auch in der Freizeit hatte das Ehepaar nie das Gefühl, dass ein Auto hermuss! „Wir waren viel mit der Bahn und dem Bus unterwegs. Oder zu Fuß. Wir waren leidenschaftliche Wanderer. Da sieht und erlebt man mehr. Bewegung ist gesund“, bilan-



Mit der 9-Uhr-MobiCard für 98 Euro im Monat fährt das Ehepaar Weiß im gesamten VGN, so viel es will.

ziert Werner Weiß. Seine Frau ergänzt: „Heute fällt uns das Laufen schwerer, aber Bewegung ist uns noch immer wichtig. Wir fahren bald wieder mit der Bahn nach Weißenhohe und spazieren in den nahe gelegenen Gasthof. Kürzlich waren wir erst im Fürther Stadtpark. Fast

alle meine Einkäufe erledige ich mit Öffentlichen.“ Kombiniert, wie sie erzählt. Mit der U-Bahn fährt sie ins Einkaufszentrum Röthenbach. Zurück nimmt sie den 35er, weil ihr inzwischen das Ziehen des Einkaufswagens über die Rampe aus dem U-Bahnhof Hohe Marter

schwererfällt. Kein Zweifel, Werner und Hannelore Weiß sind perfekt, wenn es um Mobilität ohne Auto geht. Auch wenn er zu Beginn des Gesprächs meinte: „Taugen wir wirklich als Beispiel?“ Seit Ende 2016 engagiert sich Werner Weiß übrigens im VAG-Fahrgastbeirat. ■

## Acht Mobilpunkte für Nürnberg

### ÖPNV kombinieren

**Seit verganginem Jahr gibt es in Nürnberg acht Mobilpunkte in direkter Nähe zu U-Bahn-Stationen oder Straßenbahnhaltestellen. Dort stehen Carsharing-Autos, Leihräder und Ständer fürs eigene Rad. Ideal für alle, die kombinieren. Und es sollen noch mehr werden.**

Werktags pendeln bis zu 600.000 Autos über die Nürnberger Stadtgrenze. Rund 290.000 Nürnberger besitzen ein eigenes Auto, das ist fast jeder zweite. Kein Wunder, dass viele den Verkehr als Belastung empfinden, zumal der negative Einfluss auf Klima und Lebensqualität unbestritten ist. Ziel der Stadt und der VAG ist es deshalb, noch mehr Menschen zu überzeugen, dass ein eigenes Auto in der Stadt oft nicht notwendig ist und der ÖPNV oder das Fahrrad eine umweltschonende und gute Alternative sind.

Auch Carsharing-Autos sind eine stadtverträgliche Option, da sich viele Nutzer die Fahrzeuge teilen und damit weniger Parkplätze ge-

braucht werden. Nach Bedarf wird das Carsharing-Auto gebucht, in der Größe und Ausstattung, die man gerade benötigt. Das Angebot reicht vom Kleinwagen bis zum Transporter. Am Mobilpunkt Augustinerstraße hat scouter Carsharing, Partner der Stadt und der VAG, ein erstes Elektro-Auto im Angebot. Eine gute Gelegenheit, die Antriebstechnologie kennenzulernen.

„Carsharing trägt dazu bei, Mobilität neu zu denken und die Alternativen zum eigenen Pkw – vom ÖPNV bis zum Leihauto – geschickt

zu verknüpfen“, sagt Matthias Vondran, Regionalleiter von scouter Carsharing. Und damit das Ausleihen noch bequemer wird, gibt es an den Mobilpunkten reservierte Parkplätze.

Neben einer Monatsgebühr zahlen Carsharer eine Kilometer- und Zeitspauschale, abhängig vom Fahrzeugtyp. Der Kraftstoff ist im Preis enthalten. Übrigens: Mit einem VGN-JahresAbo kann man bei Carsharing-Anbietern Bares sparen – es lohnt sich, clever mobil zu sein.

@ Mehr unter: [vag.de/carsharing](http://vag.de/carsharing) ■



Mobilität neu denken, wie am Mobilpunkt am U-Bahn-Halt Rennweg.

### App-gefahren

Die VGN-App „Fahrplan & Tickets“ für Android und iOS bietet jetzt weitere Funktionen, ist klarer strukturiert und einfacher zu bedienen. Der neue persönliche Abfahrtsmonitor liefert blitzschnelle Informationen, beispielsweise für Fahrten nach Hause oder in die Arbeit. So erhält der Nutzer, je nach aktuellem Standort, die Fahrmöglichkeiten von der nächsten Haltestelle zum Ziel. Wer eine Verbindungsauskunft abrufen, bekommt diese deutlich übersichtlicher: Es werden Abfahrts- und Ankunftszeit angezeigt, Fahrdauer, verwendete Linien und Preisstufen. Zudem ist es in den Details möglich, auf einer Karte den Linienverlauf ein- oder auszublenden, ebenso die Zwischenhalte. Über die App lassen sich weiterhin Tickets kaufen, künftig sogar Zeitkarten, die per Post zugeschickt werden. Wer ein kompatibles Android-Gerät besitzt, kann den Ticketkauf per Fingerabdruck bestätigen statt mit einem Passwort. ■

### Topthema

#### Fit für Inklusion

S. 4

Das erklärte Unternehmensziel der VAG ist es, Mobilität für alle zu ermöglichen. Dafür wird sehr viel getan: Die Nürnberger U-Bahn ist fast barrierefrei zugänglich, die Straßenbahn- und Busflotte besteht zu 100 Prozent aus Niederflurfahrzeugen, alle mit ausgewiesenen Rollstuhlplätzen. Leitsysteme, Ansagen sowie Beschriftungen unterstützen Blinde und Sehbehinderte. Nun ist die VAG Partner beim Projekt „Fit für Inklusion“.

### Inhalt

#### Bericht

##### Im Mai: zwei Neue für die U3

S. 2

Alles auf Eröffnung

##### Abo-Familie hat Zuwachs bekommen

S. 2

Das FirmenAbo ab 5

#### Reportage

##### Sicherheitsmechanismen der U-Bahn-Türen greifen

S. 3

Ständige Kontrolle

##### Signal immer beachten

S. 3

Stehen bleiben

#### Unterhaltung

##### Auf Odysseus' Spuren mitten in Nürnberg

S. 6

Die Blaue Nacht 2017

##### Das Nürnberger Krankenhausmuseum

S. 6

Im Klinikum Nord

#### Freizeit

##### Durch den Sebalder Reichswald

S. 7

Neue VGN-Tour

##### Kulturgut Straßenbahn

S. 7

Sitze gesucht

#### Service

##### Frankenstraße wird schöner

S. 8

U-Bahnhof in Arbeit

##### 212 Automaten sind bereit

S. 8

Neuer 50-Euro-Schein



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, die ÖPNV-Finanzierung bleibt das Sorgenkind. Leider. Nach all den Gesprächen über viele Jahre sind wir fassungslos angesichts des Gesetzentwurfes der Bundesregierung: Demnach soll das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) zwar über 2019 hinaus fortgeführt werden. Allerdings will die Bundesregierung die GVFG-Mittel von jährlich 330 Millionen Euro bis mindestens 2025, also acht weitere Jahre, auf diesem Niveau einfrieren. Dies angesichts der vielen Investitionen in die Infrastruktur, die überfällig sind. Die Entscheidung der Politik ist unverständlich. Denn diese Mittel, die seit 1997 nicht erhöht wurden, sind maßgeblich für den Neu- und Ausbau des Nahverkehrs. Schon heute ist das Bundesprogramm zwanzigfach überzeichnet. Wenn die Mittel eingefroren werden, dann werden wichtige Ausbauprojekte im ÖPNV nicht realisiert. Eine Öffnung des GVFG-Bundesprogramms für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen wäre nicht mehr möglich. Das ist das Gegenteil der viel beschworenen und not-



Claus Felix

wendigen Verkehrswende. Wir hoffen, dass die Länder im Bundesrat der dafür nötigen Änderung des Artikels 125 c des Grundgesetzes nicht zustimmen werden. Wir setzen uns für die Aufstockung der Mittel auf 500 Millionen Euro jährlich ein. Länder, Kommunen und Verkehrsunternehmen brauchen angemessene finanzielle Mittel. Wir kämpfen hierfür in Ihrem Interesse, liebe Leserinnen und Leser! Mit Blick auf die Fahrpreise und die Umwelt brauchen wir dringend mehr Mittel, um einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV bieten zu können.

**Ihr Josef Hasler**  
Vorstandsvorsitzender der VAG

## Im Mai: zwei Neue für die U3

### Alles auf Eröffnung

**Den Termin gilt es sich vorzumerken. Am Montag, 22. Mai werden die U-Bahnhöfe Klinikum Nord und Nordwestring, in den Stadtteilen Johannis und Schniegling, eröffnet.**

Ganz traditionell wird am Vormittag ein mit Blumengirlanden geschmückter U-Bahn-Zug vom Klinikum Nord aus mit geladenen Gästen auf Eröffnungsfahrt gehen. Am neuen U-Bahnhof Nordwestring wird die Einweihung stattfinden, mit Reden, feierlichem Banddurchschneiden und der Möglichkeit, sich

zu informieren. Auf der U3 sind am 22. Mai alle Interessierten zur Freifahrt eingeladen. Wer sich orientieren möchte, bekommt vor Ort am VAG-Info-Mobil das kleine handliche Fahrplanheft mit allen Verbindungen der drei Nürnberger U-Bahn-Linien.

Bis es aber so weit ist, fährt die VAG die neuen U-Bahnhöfe weiterhin ohne Fahrgäste an. Ziel des Erprobungsbetriebes ist es, das System noch einmal auf Herz und Nieren zu prüfen. Verschiedene Szenarien werden genauso durchgespielt wie

der Normalbetrieb. Anfahren, Türen auf, Türen zu, weiterfahren. Zigfach am Tag, um einen stabilen Betrieb nachzuweisen.

„Wir freuen uns, wenn die U3 ihr Potenzial noch besser ausschöpfen kann und noch mehr Fahrgäste zum Umsteigen auf die Öffentlichen bringt“, sagt Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG, und lädt die Bevölkerung herzlich ein, dabei zu sein.

@ Einen Film zum neuen U3-Abschnitt Nord gibt es unter: [vag.de/filme](http://vag.de/filme) ■



Peter Roggenhahn

Mit der Eröffnung der neuen Bahnhöfe erreicht die U3 im Norden den Endausbau. Hier Klinikum Nord.

## Abo-Familie hat Zuwachs bekommen

### Das FirmenAbo ab 5

Ein weiteres Angebot bereichert seit dem 1. Januar 2017 die Abo-Familie der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN): Das FirmenAbo ab 5 ist für kleine und mittlere Unternehmen, die Mitglied der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK) oder der Handwerkskammer für Mittelfranken (HWK) sind.

Mit dem neuen Abonnement, das vorerst als Pilotprojekt für zwei Jahre angelegt ist, haben auch Mitarbeiter kleinerer Betriebe die Chance, ein gegenüber dem JahresAbo rund 23 Prozent günstigeres FirmenAbo abzuschließen. Voraussetzung dafür ist, dass sich mindestens fünf Mitarbeiter des Unternehmens für das Abo entscheiden und von diesen müssen wiederum 20 Prozent Neukunden sein. Von fünf Mitarbeitern, die ein Firmen-Abo nehmen, müsste also einer Neukunde sein.

Der Arbeitgeber übernimmt mindestens 15 Prozent der Kosten für das FirmenAbo als Zuschuss für seine Mitarbeiter. Diese Ausgaben können steuerlich abgesetzt wer-

den. Alle FirmenAbo-Varianten bieten die Möglichkeit eines Plus-Tickets, von dem auch Familie oder Freunde profitieren.

Seit Einführung des neuen Abos sind bereits einige Anfragen eingegangen, die Resonanz zum neuen Angebot ist positiv. Kein Wunder, denn mit einem FirmenAbo sind Arbeitnehmer günstiger unterwegs: FirmenAbo-Kunden zahlen monatlich 44,71 Euro für die Preisstufe A für Nürnberg, Fürth und Stein. Also 1,50 Euro am Tag, für beliebig viele Fahrten, auch in der Freizeit. Im Vergleich dazu kostet das ebenfalls schon günstige reguläre JahresAbo

monatlich 58,40 Euro. Die attraktiven Abo-Angebote wollen noch mehr Menschen dazu bewegen, für ihren Weg zur Arbeit Busse und Bahnen zu wählen. Das entlastet nicht nur die Nerven, sondern vor allem auch die Straßen, insbesondere im Berufsverkehr.

Der Vorstandsvorsitzende der VAG, Josef Hasler, appelliert an die Kunden: „Nutzen Sie als Pendler das FirmenAbo für den Weg zur Arbeit, senken Sie die Umweltbelastung und steigern Sie die Lebensqualität in den Städten. Jeden Tag aufs Neue: ein stressfreier, bequemer und sicherer Arbeitsweg.“ ■



Tobias Zuber und Kamil Lamek (v. l.) beraten rund ums FirmenAbo.

## Baumaßnahmen 2017

### Instandhaltung

**Auch für 2017 hat die VAG ein Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm zur Wartung und Erneuerung von Gleisen und Anlagen geplant.**

Im März ist der Spenozug wieder 18 Nächte von 21.00 bis 4.00 Uhr im U-Bahn-Netz unterwegs, um den Gleisen einen neuen Schliff zu geben. Die Arbeiten sind lärmintensiv und verursachen Staub, weshalb die VAG alle Fahrgäste und Anwohner um Verständnis bittet. Die Gleise werden abschnittsweise bearbeitet. Einzelne U-Bahnhöfe sind gesperrt. Zwischen den betroffenen Bahnhöfen verkehren von 21.00 bis 1.00 Uhr Ersatzbusse.

Wie im vergangenen Jahr kommt 2017 das neue Verfahren zur Sanierung der Betonlängsbalken zum Einsatz. Ab 21.00 Uhr bis Betriebschluss gilt ein leicht veränderter Takt. Die Arbeiten finden im September und Oktober am Plärrer statt. Im Juni werden zuvor am Bahnhof Weißer Turm zwei Weichen und 30 Meter Gleis der U1 ausgetauscht. Dadurch kann am U-Bahnhof Weißer Turm nur ein eingleisiger Betrieb stattfinden. Am Bahnhof Eberhardshof der Linie U1

werden im Juli, August und September die Bahnsteigkanten saniert und beide Bahnsteiggleise und der Bediensteg in der Abstellanlage erneuert. Während dieser Zeit wird der Takt leicht gedehnt.

Im Rahmen des städtischen Umbauprojektes des Bahnhofvorplatzes verändert die VAG im Juli die Lage der Straßenbahngleise am Bahnsteig C am Hauptbahnhof und baut diesen barrierearm um. Zudem werden von Juni bis September die Gleise an der Haltestelle Tristanstraße, in der Frankenstraße und an der Kreuzung Julius-Loßmann-Straße/Finkenbrunn erneuert. Die Linie 8 verkehrt während der Arbeiten am Hauptbahnhof und in der Tristanstraße zwischen Erlenstegen und Hauptbahnhof und wird dort zur Linie 9 in Richtung Doku-Zentrum. Die Haltestellen Scheurlstraße und Tristanstraße können nicht angefahren werden. Die Linie 5 verkehrt während der Bauarbeiten in der Frankenstraße und in Finkenbrunn zwischen Tiergarten und Christuskirche bzw. Trafowerk. Für die nicht anfahrbaren Haltestellen wird ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. ■



# Sicherheitsmechanismen der U-Bahn-Türen greifen

## Ständige Kontrolle

Bei eingeklemmten Rucksäcken, Mänteln, Taschen oder Fahrgästen, die in letzter Sekunde in die sich schließenden U-Bahn-Türen springen, greifen die Sicherheitsmechanismen der Türen zuverlässig.

„Für uns steht die Sicherheit der Fahrgäste an erster Stelle. Alle Systeme sind so ausgelegt und behördlich abgenommen, dass sie im Zweifelsfall zur sicheren Seite reagieren, die Abfahrt verhindern oder eine Selbstbefreiung ermöglichen“, sagt Tim Dahlmann-Resing, VAG-Vorstand für Technik und Marketing. Die Türen aller Züge werden regelmäßig überprüft und durchgetestet. Türen, die nicht mehr korrekt schließen, werden umgehend abgesperrt oder der Zug wird gleich in die Werkstatt gebracht.

Wie reagiert das Sicherheitssystem, wenn dünne Gegenstände wie Schals eingeklemmt werden? Sobald man an den Gegenständen zieht, verformen sich die Türgummis. Das löst die Türspaltüberwachung aus und verhindert, dass der Zug abfährt, bzw. stoppt ihn sofort wieder. „Die Türspaltüberwachung ist so sensibel, dass sie sogar eine Hundeleine erkennt. Sofort beim



Der Türschließmechanismus reagiert auf dünne wie größere Gegenstände. Die Türen öffnen sich dann automatisch und der Zug fährt nicht an.

Abfahren kommt Druck auf den Türgummi, den die Sensorik erkennt“, so Thomas Luber, Leiter der U-Bahn-Wagenwerkstatt der VAG. Bleiben größere Gegenstände, wie Taschen, Hände oder Füße in einer Tür stecken, öffnet diese entweder automatisch ein Stück weit oder, auf der U1, durch den Fahrer, der die Tür wieder freigibt. Der Zug kann

weder im manuellen auf der U1 noch im automatischen Betrieb auf der U2 oder U3 abfahren. Die Türgummis sind bei allen Fahrzeugen mit einer Sensorik ausgestattet, die auf Gegenstände reagiert und die Anfahrt unterbindet. „Wenn die Tür zuläuft, ist das im ersten Moment vielleicht unangenehm. Die Schließkraft beträgt 150 Newton, rund 15

Kilogramm, und ist in der Norm festgelegt. Verletzt wird dabei aber niemand“, erklärt Thomas Luber. „Was viele eher irritiert, ist die Zeit, bis sich die Tür wieder automatisch öffnet bzw. bis der Fahrer die Tür aufmacht. Da erscheinen auch wenige Sekunden lang.“ Zudem besteht immer die Möglichkeit, dass man sich selbst befreit. Man kann

jederzeit den Gegenstand oder das Körperteil aus der fast geschlossenen Tür ziehen. In der Werkstatt werden die Schließmechanismen sowie die Türschließkräfte regelmäßig im Rahmen der regulären Instandhaltung geprüft, sodass die Türen zu jeder Zeit sicher sind. @ Einen Film gibt es unter: [vag.de/filme](http://vag.de/filme) ■

## Nicht reinspringen, nicht aufhalten

### Rot heißt stopp!

Als Mitarbeiterin im Kunden- und Systemservice (KUSS) behält Marina Apostolakopoulou auf den automatischen U-Bahn-Linien U2 und U3 Züge und Fahrgäste stets im Blick.

Dabei achtet sie genau auf die ein- und abfahrenden Züge und legt besonderen Wert darauf, dass alle Fahrgäste geordnet ein- und aussteigen. „Es ist lästig, wenn jemand in letzter Sekunde in den Zug springt oder – noch schlimmer – die Türen aufhält. Der Zug kann dann nicht abfahren, es kommt zu Verzö-

gerungen. Das kostet uns und den anderen Fahrgästen Zeit und Nerven“, erklärt Apostolakopoulou, die seit 2013 bei der VAG arbeitet.

Behoben wird die Störung automatisch, über die VAG-Leitstelle. Von dort erhält der Zug nach einer bestimmten Zeit – je nach Art und Stärke der verursachten Türstörung – ein Signal zur Weiterfahrt. Bekommt Apostolakopoulou mit, welcher Fahrgast die Störung ausgelöst hat, geht sie auf ihn zu: „Ich mache ihm klar, dass er sich falsch verhalten hat. Meistens sind die Leute ein-

sichtig, manche tun leider so, als wäre nichts passiert“, sagt sie.

Nachvollziehen kann Apostolakopoulou das Verhalten nicht. Denn im Normalbetrieb haben die Türen eine voreingestellte Schließzeit von mindestens 25 Sekunden. Das reicht völlig aus, um in Ruhe ein- oder aussteigen. Und sollte einmal mehr los sein, beispielsweise im Schüler- und Berufsverkehr oder bei Großveranstaltungen, wie Konzerten oder Fußballspielen, fertigen die KUSS-Mitarbeiter die Züge vom Bahnsteig aus ohnehin manuell ab. Mit Hilfe eines kleinen tragbaren Schaltpultes passen sie die Länge der Türöffnung an, sodass die Türen erst wieder zugehen, wenn alle Fahrgäste sicher im Zug sind.

„Es gibt definitiv zu keiner Zeit Grund zur Panik. Jeder, der rechtzeitig dran ist, kommt bequem in den Zug rein oder raus. Wer zu spät ist und bereits das optisch-akustische Warnsignal sieht oder hört, wartet auf die nächste U-Bahn. Das Signal heißt stopp. Wenn alle mitmachen, kann der Betrieb gut funktionieren.“ ■



Im Schülerverkehr: Marina Apostolakopoulou fertigt Züge manuell ab.

## Signal immer beachten

### Stehen bleiben

Es ist nicht zu übersehen und nicht zu überhören: das rot blinkende Türschließsignal, das von einem Warnton begleitet wird. Es kündigt das Schließen der Türen und die Abfahrt des U-Bahn-Zuges an.

„Die Botschaft des Signals ist vergleichbar mit einer Fußgängerampel. Wer bei Rot ankommt, bleibt stehen. Schaltet die Ampel mitten im Queren der Straße auf Rot um, geht man zügig zur anderen Straßenseite. Und so funktioniert das auch beim Ein- und Aussteigen“, erklärt Thomas Luber, Leiter der U-Bahn-Werkstatt der VAG. Das optisch-akustische Signal beginnt drei Sekunden vor dem Schließen der Türen und signalisiert dem Fahrgast: Der Zug darf jetzt nicht mehr betreten oder verlassen werden, wer am Ein- bzw. Aussteigen ist, muss den Vorgang flott abschließen. „Die Fahrgäste sind verpflichtet, das Signal unbedingt zu beachten, das ist Teil der Beförderungsbedingungen“, erklärt Luber. Wer das Signal ignoriert, sozusagen in letzter Sekunde in den Zug springt, löst da-



Wenn's blinkt, heißt es stopp!

mit die Sicherheitsmechanismen der Türen aus, die den Zug am Abfahren hindern – es kommt zu Verzögerungen im Fahrbetrieb, die sich – wenn sie gehäuft vorkommen – negativ auf Anschlüsse auswirken können. „Wenn es dumm läuft, geht die Tür in Störung“, so Luber. „Bei dem dichten Fahrtenangebot verstehe ich das Verhalten nicht, zumal andere ihren Anschluss verpassen.“ Sein Appell an die Fahrgäste: „Respektieren Sie die rote Ampel der U-Bahn.“ Seine Hoffnung: dass es mit den neuen Gliederzügen, die ab 2019 im Einsatz sind, besser wird. Dann gleicht das optische Signal dem Farbsystem der Ampel. ■



# Nürnberg macht sich fit für Inklusion

## Weniger Barrieren

**Nürnberg hat sich seinen mittelalterlichen Charme über die Jahrhunderte erhalten. Kopfsteingepflasterte Gassen schlängeln sich durch die Altstadt, über Brücken und Stufen, bis hinauf zur Burg.**

Schön! Doch auch barrierefrei? Und wie sieht es in den Köpfen der Nürnberger aus? Gibt es dort Barrieren, die es zu überwinden gilt? Diesen und anderen Fragen stellt sich das Projekt „Fit für Inklusion“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Ob es unüberwindbare Stufen sind, der Assistenzhund, der nicht mit in die Bäckerei darf, der achtlos abgestellte Koffer auf einem Blindenleitstreifen oder der fehlende Gebärdendolmetscher bei der abendlichen Lesung. Barrieren tun sich für Menschen mit Behinderungen immer wieder auf. Aber wie baut man sie ab? „Indem wir in unserem Projekt Menschen mit Behinderungen als Experten in eigener Sache mit Unternehmern, Dienstleistern und Mitbürgern zusammenbringen und dafür sorgen, dass sie sich auf Augenhöhe begegnen,

sich verstehen lernen und gemeinsam an Lösungen arbeiten“, erklärt Ilona Busch-Heuer vom Projektteam des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. In einem Diskussionsforum tauschen sich die Projektpartner aus, es finden Begehungen statt und es werden Handlungsbedarfe ermittelt. „Wir wollen sensibilisieren. Es geht um gerechte Teilhabe. Und jeder ist herzlich eingeladen, uns dabei zu unterstützen – behindert oder nicht behindert“, so Busch-Heuer weiter. Eine gute Gelegenheit dazu bietet der erste Fachtag zu „Fit für Inklusion“ am 23. März 2017, von 9.00 bis 16.00 Uhr im Nürnberger Karl-Bröger-Zentrum. Auf dem Programm stehen spannende Vorträge und Diskussionsrunden.

Die VAG ist bereits Best-Practice-Partner in dem Projekt, und das nicht von ungefähr. Seit Jahrzehnten spielt das Thema Barrierefreiheit bei den Entscheidungen des Verkehrsbetriebes eine große Rolle. Das bestätigten schon 2003 die Konferenz der Europäischen Verkehrsmittelminister (CEMT) und das Europaforum



Angelika Lamml, Bernd Zeitler und Ilona Busch-Heuer (v. l.) machen sich für Inklusion in Nürnberg stark.

der Behinderten (EDF) mit einer Auszeichnung für besonders behindertengerechte Einrichtungen, Verkehrsleistungen und Infrastruktur in Europa. Doch auch wenn das Nürnberger U-Bahn-System spätestens nach der Inbetriebnahme der neuesten Zugeneration nahezu barrierefrei zugänglich sein wird, die Stra-

ßenbahnen an den meisten Stellen im Netz für alle nutzbar sind, Blinde und Sehbehinderte sich dank Leitsystemen, speziellen Ansagen und Beschriftungen gut orientieren können und alle Fahrzeuge ausgewiesene Rollstuhlplätze haben, bleiben Schwachstellen. So weit als möglich sollen sie reduziert werden. Denn

erklärtes Unternehmensziel der VAG ist es, Mobilität für alle zu ermöglichen. Deshalb bringt sich die VAG sehr bewusst in das Projekt „Fit für Inklusion“ ein. Jede Barriere weniger bedeutet mehr Freiheit für viele Menschen – auch im ÖPNV.

@ Mehr unter: [inklusion-mittelfranken.paritaet-bayern.de](http://inklusion-mittelfranken.paritaet-bayern.de) ■

## Zwischen Normen und Bedürfnissen

### Wichtiger Vermittler

**Seit über 30 Jahren hat die VAG einen Behindertenbeauftragten – und das freiwillig. Gesetzlich verpflichtet ist sie dazu nicht. Seit 2001 nimmt Bernd Zeitler diese Aufgabe wahr.**

„In meiner Rolle als Behindertenbeauftragter sehe ich mich in erster Linie als Vermittler zwischen dem Unternehmen VAG, DIN-Normen und in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen. Ich bearbeite Beschwerden, organisiere Treffen, prüfe Schwachstellen und finde Lösungen“, beschreibt Zeitler sein Aufgabengebiet. „Am wichtigsten ist mir dabei, dass alle Seiten immer miteinander sprechen“, sagt er. Viermal jährlich treffen sich Vertre-

ter der Nürnberger Behindertenverbände, des Stadt seniorenrates, des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte sowie des Behindertenrates mit Bernd Zeitler. Er informiert sie über Projekte der VAG und die Gesprächsteilnehmer bringen die Wünsche der einzelnen Behindertengruppen ein. Oft geht es dabei um bauliche Veränderungen der Infrastruktur oder Fahrzeugbeschaffungen. Hier ist der Rat der Behinderten besonders gefragt. „Grundsätzlich beschafft und baut die VAG nach DIN-Normen. Da ist so ziemlich alles geregelt. Die Bedürfnisse der Menschen sind aber häufig anders gelagert. Ich freue mich daher, dass inzwischen die meisten Projektleiter

im Unternehmen es als Chance begreifen, rechtzeitig relevante Details mit den Behindertenvertretern zu besprechen. Dabei wird gerne diskutiert und um die Sache gerungen, aber letztlich finden wir Lösungen, mit denen alle gut leben können“, erläutert Zeitler eine Erkenntnis, die sich über die Jahre in den Köpfen von VAG-Projektverantwortlichen verankert hat.

Ein aktuelles Beispiel ist die Beschaffung der neuen Gliederzüge für die U-Bahn-Linie U1 – ein neuer Zugtyp für Nürnberg. So wurde bei einer Begehung diskutiert, ob die Nothalte und Notrufe günstig angebracht und sinnvoll mit Braille-Schrift gekennzeichnet sind, ob die neuen weißen LED-Anzeigen gut lesbar sind und wie der Rollstuhlplatz optimal ausgestattet sein sollte. Ähnlich eingebunden waren die Dialoggruppen beim Bau der Straßenbahnverlängerung von Thon nach Am Wegfeld oder bei der Entwicklung eines neuen Fahrgastleitsystems. „Wenn wir so eng zusammenarbeiten, können wir für einen barrierefreien Nahverkehr in Nürnberg weiterhin viel erreichen. Und das, wo wir bereits ein hohes Niveau haben“, so Zeitler. ■



Bernd Zeitler, Behindertenbeauftragter der VAG, mit Johannes Birkner.

## Ehrgeizige Zielvorgabe

### Haltestellenumbau

**Laut Personenbeförderungsgesetz sollen Aufgabenträger in ihren Nahverkehrsplänen die Belange mobilitätseingeschränkter Personen berücksichtigen. Ziel ist es, den öffentlichen Personennahverkehr bis zum Jahr 2022 vollständig barrierefrei zu gestalten.**

Nürnberg ist in Sachen Barrierefreiheit zwar schon weit, aber auch hier sind fast 90 Prozent der über 1.000 Bushaltestellen noch nicht barrierefrei ausgebaut. Sie haben weder ein Blindenleitsystem, noch ist der Höhenunterschied zwischen Fahrzeug und Randstein für den Einsatz einer Rampe geeignet. Die Neigung wäre zu stark. So bleibt das gesetzlich de-

finierte Ziel eine Herausforderung. Denn: Ein Haltestellenumbau erfordert hohe personelle und finanzielle Mittel und stößt häufig an städtebauliche Grenzen.

Doch die Stadt Nürnberg und die VAG wollen sich einer vollständigen Barrierefreiheit zumindest annähern. Dabei bekommen sie künftig Unterstützung aus dem Kommunalinvestitionsprogramm KIP des Bundes. Damit soll auch die Haltestelle am Vorplatz des Hauptbahnhofes barrierearm ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren hat der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR), wann immer möglich, zahlreiche Haltestellen barrierearm gestaltet. ■



An einigen Stellen im Busnetz ist das Zusteigen schwierig.



# Pommersfelden, Nürnberg und Australien

## Selbstständig mobil

Wenn einer mobil ist, dann Johannes Birkner. Der Maschinenbauingenieur ist immer auf Achse. Am liebsten eigenständig und selbstbestimmt.

In der Nähe von Pommersfelden aufgewachsen, machte Birkner nach der Realschule eine Ausbildung zum Industriemechaniker bei Schaeffler in Herzogenaurach. Dort arbeitete er als Schlosser, bis bei ihm eine Friedreich-Ataxie diagnostiziert wurde – ein Gendefekt, der sich auf das Nervensystem auswirkt und einen degenerativen Krankheitsverlauf auslöst. Will heißen: Eine Therapie gibt es nicht.

Damals war Johannes Birkner 19 Jahre alt und seine Welt stand kopf. Beruflich packte er sein Leben weiterhin pragmatisch an. Er schulte zum Maschinenbautechniker um, was überwiegend Büroarbeit bedeutete, und setzte nebenberuflich noch ein Maschinenbaustudium in Nürnberg drauf. Inzwischen arbeitet er bei Schaeffler als Ingenieur in der Konstruktion.

„Privat ging es mir zu dieser Zeit aber schlecht“, erinnert sich Birkner, „ich habe mich von allen und allem zurückgezogen. Und blöderweise nutzte ich während des Studiums noch Krücken. Ich war immer der Langsamste. Meine Befreiung war der Rollstuhl, so paradox es klingen mag.“ Und den Rollstuhl beherrscht Birkner inzwischen in unterschiedlichen Varianten. Er trainiert beim Rollstuhl-Basketball-



Johannes Birkner möchte selbstständig mobil sein und aktiv am Leben teilnehmen, dafür braucht er auch einen barrierearmen ÖPNV.

Team der Dribbling Zombies BSG Rummelsberg oder baut an seinen Rollstuhl ein Handbike, um damit durch Nürnberg zu flitzen. Wenn das nicht geht, fährt er mit der VAG: „Für meinen Weg zum Hauptbahnhof und zurück nach Johannis kombiniere ich. Zum Plärrer fahre ich mit dem Bus, da muss ich keine Steigung zur Haltestelle überwinden. Am Plärrer steige ich in die U2 oder U3, beide für mich barrierefrei zugänglich. Zurück fahre ich ab Plärrer mit der Straßenbahn. Da habe ich zwischen der Haltestelle und meiner Wohnung ein Gefälle.“

Der 34-Jährige kommt mit den Öffentlichen gut zurecht: „Gelegentlich kommt es zu Missverständnis-



Mit Rollstuhl in den Bus: geht!

sen zwischen mir und den Fahrern, weil ich noch recht selbstständig bin. Wenn möglich, steige ich alleine ein. Beim Aussteigen benötige ich meist Hilfe, was mir eher unangenehm ist. In der Regel sind die Fahrer dann sehr hilfsbereit.“ In der



Extra Platz für den Rollstuhl.

U-Bahn hat Birkner die wenigsten Probleme. „Wenn künftig auch die Züge der U1 barrierefrei zugänglich sind, also die neuen Gliederzüge fahren, dann gibt es hier nichts zu kritisieren. Mir ist das Wichtigste, dass ich möglichst eigenständig



Barrierefreier U-Bahn-Einstieg.

durch den Tag komme.“ Aber was sollte man von einem Mann anderes erwarten, der sein nächstes Projekt schon im Visier hat: drei Monate durch Australien touren, den Ayers Rock erleben und das Abenteuer genießen. ■

## Trainer gesucht

Sie sind im Seniorenalter, fit und agil? Sie arbeiten gerne mit Menschen und nutzen regelmäßig Busse und Bahnen in Nürnberg? Dann sucht die VAG genau Sie als Mobilitätstrainer.

Die VAG bietet künftig viermal jährlich Trainings für Senioren an und vermittelt dabei Kenntnisse über Verkehrsmittel, Linien und Fahrkartenpreise. Auch das sichere Ein- und Aussteigen wird geübt, insbesondere mit Rollstuhl oder Rollator. Die Trainings für bis zu 15 Teilnehmer dauern jeweils drei Stunden und werden von einem VAG-Mitarbeiter und Ihnen als Mobilitätstrainer betreut. Im Sommer geht es los. Vorab werden Sie entsprechend geschult. Neugierig? Dann melden Sie sich bis 10. April 2017 per Mail unter [service@vag.de](mailto:service@vag.de). Wir freuen uns über Ihre Nachricht. ■

## Viele Details ermöglichen Selbstständigkeit

### Inklusives Miteinander

**Inklusives Miteinander – wie geht das? Für Johannes Birkner, selbst Rollstuhlfahrer, gibt es ein Gebot, wie der Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gelingen kann: Erst fragen, ob und in welcher Form Hilfe erwünscht ist!**

Viele Einrichtungen, auch im ÖPNV, ermöglichen Menschen mit Behinderung Selbstständigkeit. „Nur weil jemand im Rollstuhl sitzt, ist er noch nicht hilfsbedürftig“, gibt Birkner zu bedenken. „Ich bin schon zum Aufzug geschoben worden, weil der Rollstuhlfahrer da bestimmt hinwill. Und dann die Frage: Soll ich den Aufzug holen? Nee, danke, das Knöpfchen drücken kann ich alleine“, erzählt Birkner mit einem Augenzwinkern. Er ist sich aber auch bewusst, dass er mit seinem Handrollstuhl sehr beweglich ist und un-

terschätzt wird. „Mit einem Elektrorollstuhl geht vieles nicht mehr. Bieten Sie daher behinderten Menschen Ihre Hilfe an und respektieren Sie deren Reaktionen. Dann profitieren beide Seiten.“

Auch die VAG ist seit Jahrzehnten im Dialog mit Gehbehinderten und hat gelernt, wie sie diese in ihrer Mobilität unterstützen kann. So hat sie in den Fahrzeugen eigene Stellflächen für Mobilitätshilfen ausgewiesen. Alle U-Bahnhöfe in Nürnberg und Fürth sind mit einem Aufzug ausgerüstet, der auf den Bahnsteig führt. Maßangaben zu den Aufzügen stellt die VAG im Internet bereit. Ebenso Meldungen, sollte ein Fahrstuhl außer Betrieb sein. Diese Informationen können zudem kostenlos per E-Mail und SMS abonniert werden. Wer eine behindertengerechte Toilette im U-Bahn-

Bereich benötigt, findet deren Standorte ebenfalls auf [vag.de](http://vag.de). Und ein interaktives Modul zeigt Rollstuhlfahrern an, wo sie an ihrer Einstiegshaltestelle in die Straßenbahn zusteigen sollten, um an ihrer Ausstiegshaltestelle gut aus der Bahn zu kommen. Zuletzt erwähnt, aber von großer Bedeutung: Alle Nürn-

berger Straßenbahnen und Busse sind Niederflurfahrzeuge. Rampen helfen, Spalte und Höhenunterschiede zu überbrücken. Die Busse neigen sich den oft erhöhten Bordsteigen entgegen und erleichtern so das Ein- und Aussteigen. Sehr angenehm für alle Fahrgäste.

@ [vag.de/barrierefreie-mobilitaet](http://vag.de/barrierefreie-mobilitaet) ■



Bei den Aufzügen im U-Bahn-Netz sind die Türtaster auf Augenhöhe.



# Auf Odysseus' Spuren mitten in Nürnberg

## Die Blaue Nacht 2017

Manch einer fiebert dem Termin schon jetzt entgegen, ist es doch seit Jahren das Kulturevent im Frühjahr: Am Samstag, 6. Mai, wird die 18. Blaue Nacht ab 19.00 Uhr zu einer „Odyssee“ durch die Altstadt eingeladen.

Homers Schilderung der Irrfahrten des Odysseus auf seiner Heimkehr nach Ithaka hat der Blauen Nacht heuer ihr Schwerpunktthema gegeben. Viele der Stationen und rund 70 teilnehmenden Kultureinrichtungen werden es reflektieren. Zu den Höhepunkten wird wieder die fantasievolle Projektion an die Fassade der Kaiserburg gehören – diesmal gestaltet von der Fürther Künstlerin Barbara Engelhardt. Der seit 20 Jahren international aktive Berliner Multimedia-Künstler Philipp Geist hat eine auf die Fassade des Neuen Rathauses am Hauptmarkt abgestimmte 3-D-Video-Show ent-

worfen. Zu den prämierten Projekten des Blaue-Nacht-Kunstwettbewerbes gehören diesmal „Licht-Mäander“ auf dem Boden der Kartäuserkirche im Germanischen Nationalmuseum, die die Besucher beeinflussen können, und an die Decke der Egidienkirche projizierte Himmelskarten.

Ob Poetry Slam oder Film, Ausstellung, Konzert oder Führung: Für Abwechslung ist gesorgt. Bereits ab 17.00 Uhr findet für Kinder und Familien ein Jahrmarkt mit Artisten, Zauberern und Feuerschluckern im KulturDREleck Lessingstraße statt. Viele Programmpunkte sind nur mit dem Blaue-Nacht-Ticket zugänglich, und es lohnt sich, dieses vorab zu erwerben. Es ist im Vorverkauf günstiger, und wer es zwischen dem 6. und 15. April kauft, kann in einer Preview alle zwölf Projekte aus dem Kunstwettbewerb bereits



Immer ein Höhepunkt und Publikumsmagnet der Blauen Nacht: die Projektion auf die Kaiserburg.

am Freitag, 5. Mai von 20.00 bis 24.00 Uhr erleben. Besonderes Plus des Tickets: Die An- und Rückfahrt aus dem gesamten VGN-Gebiet ist inklusive, ab 16.00 Uhr am Freitag bzw. ab 15.00 Uhr am Samstag, bis

zum Betriebsschluss der NightLiner. So auch alle Fahrten mit den Oldtimerbussen des Shuttle-Verkehrs, der unter dem Motto „Mobile Zeiten“ eingerichtet wird. Die Busse verkehren von 19.00 bis 0.30 Uhr

mindestens alle zehn Minuten auf der Route Hauptbahnhof, Dürrenhof, Wöhrd, Rathenauplatz, Altstadt, Burg, Hallertor, Plärrer, Opernhaus, Hauptbahnhof.

@blauenacht.nuernberg.de ■

## Stücke zum Staunen, Bangen, Hoffen

### Theater Mumpitz

Das Theater Mumpitz lädt Besucher zu Gefühlsreisen ein, einer Mischung aus Herzklopfen, Lachen und Weinen.

Eines der Stücke dieses Frühjahrs ist „Kaschtanka“, die Geschichte einer jungen Hündin, die auf einem Spaziergang ihren Herrn verliert und so in die fremde Welt des Zirkus gelangt. Das Stück punktet ab 1. April durch Live-Musik und unglaubliche Kunststücke. „Pinguin gefunden“

ist eine kleine, feine Geschichte über etwas ganz Wichtiges: Freundschaft. Ein ganz normaler Junge findet einen Pinguin und beschließt, ihn in seine Heimat zurückzubringen. Auf ihrer gemeinsamen Reise zum Südpol werden die beiden zu unzertrennlichen Freunden. Das Theaterstück lädt im Mai zum Mitfreuen und Mitleiden ein. Übrigens: Die Eintrittskarte gilt als Fahrschein. @theater-mumpitz.de ■



Abenteuerliche Reise zum Südpol.

## Das Nürnberger Krankenhausmuseum

### Im Klinikum Nord

Die Stadt Nürnberg hat neben den großen und bekannten Museen viele kleine oder versteckte Museen zu bieten, die den Besuchern exklusive Einblicke gewähren.

Eines dieser Museen ist das Krankenhausmuseum im Klinikum Nord: Seine Geschichte reicht bis ins Jahr 1897 zurück, hervorgegangen aus

der vollständig erhaltenen Krankenhausapotheke. Die Rezeptur, ein ehemaliger Arbeitsbereich der Apotheke zur Herstellung von Arzneimitteln, mit ihrem Mobiliar aus Eichenholz und den vielen Standgefäßen und Schubladen für die verschiedenen Pulver und Kräuter ist bemerkenswert gut erhalten. Zu der sehenswerten Sammlung historischer

medizinischer Geräte gehören auch Spritzen und Beatmungsgeräte. Infotafeln geben Auskunft über die Geschichte des Röntgenverfahrens, verschiedene Epochen des Gesundheitswesens in Nürnberg und die Krankenhausgeschichte. Das Krankenhausmuseum ist jeden Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am ersten Sonntag jedes Monats wird von 14.30 bis 15.30 Uhr eine Führung angeboten. Der Eintrittspreis beträgt derzeit 2,00 Euro, ermäßigt 1,00 Euro. Eintrittspreis inklusive Führung 3,50 Euro, ermäßigt 2,00 Euro. Gruppen von maximal 25 Personen können Sonderführungen zu verschiedenen Themen unter 0911 398-25 50 vereinbaren. Haltestellen: Klinikum Nord Buslinie 34 und Friedrich-Ebert-Platz bzw. ab 22. Mai Klinikum Nord U3. ■



Die Rezeptur mit ihrem Mobiliar aus Eichenholz ist sehr gut erhalten.

## Märkte, Feste, Turniere

### Veranstaltungstipps

Märkte, Feste und Turniere – das Frühjahr hat ein buntes Programm zu bieten. Märkte laden zum Bummeln und Stöbern ein, bei den sportlichen Events darf angefeuert werden und viele Feste in der Region locken mit Musik und Leckereien. Hier eine Auswahl:

● **Kunstpostsachen;** am 25. März; bietet: Ausstellung und Verkauf von etwa 1.500 Post- und Designkarten. Rund 40 Künstler aus ganz Deutschland zeigen Einzelstücke und Serienprodukte. Man kann dort auch Karten selbst gestalten. Haltestelle: Rennweg U2.

● **Frühlingsvolksfest;** von 15. April bis 1. Mai; bietet: alles, was zu einem Fest gehört, von süßen Schmankerln über Bratwurst und Bier bis hin zu Fahrgeschäften für Groß und Klein. Und das höchste transportable Looping-Karussell der Welt. Haltestellen: Volksfestplatz Buslinien 45, 65, 92, 93 und Doku-Zentrum Straßenbahnlinien 6, 9, Buslinien 36, 55, 96.

● **Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne;** von 1. Mai bis 10. September; bietet: das Erleben von Gegensätzen in Natur, Kunst oder auch sozialen Belangen unter dem Motto „Spiel der Gegensätze“. Haltestellen: Wöhrder Wiese U2/U3, Straßenbahnlinie 8 und Technische Hochschule Buslinie 36.

● **Trempelmarkt;** am 12. und 13. Mai; bietet: den größten Innen-

stadtflohmarkt Deutschlands in der historischen Altstadt mit vielen professionellen Geschäftsleuten und privaten Trödlern. Am Freitag sogar bis Mitternacht geöffnet. Haltestellen: rund um die Nürnberger Altstadt.

● **Smart Beach Tour;** von 26. bis 28. Mai; bietet: die besten deutschen Volleyballteams der Frauen und Männer in der Nürnberger Altstadt. Haltestellen: Hauptmarkt Buslinie 36, Heilig-Geist-Spital Buslinien 37, 46, 47, 94, Hallertor Straßenbahnlinien 4, 6 und Lorenzkirche U1.

● **Nürnberger Versicherungscup;** von 20. bis 27. Mai; bietet: viele Weltklasse-Spielerinnen des Damentennis auf dem Tennisgelände des 1. FC Nürnberg. Haltestelle: Sportanlage FCN Buslinie 44.

● **Unter einem Dach Festival;** am 13. Mai; bietet: eine Open-Air-Bühne und vier Bühnen im E-Werk in Erlangen mit Newcomern aus allen Bereichen der Musikszene, von PunkRock bis HipHop. Auch viele lokale Künstler sind dabei. Haltestelle: Erlangen S-Bahn 1.

● **15. Mittelalterfest Hilpoltstein;** von 19. bis 21. Mai; bietet: Feuerschucker, Gaukler, Turnierreiter, Märchenerzähler und mittelalterliche Bands vor einer magischen Kulisse. Kulinarische Leckereien runden den Besuch des Festes ab. Haltestelle: Hilpoltstein Regionalbahn (über Bahnhof Roth). ■



# Durch den Sebalder Reichswald

## Neue VGN-Tour

**Geschichtsträchtige Orte und Anwesen, Flugzeuge bei ihrem Start in die Ferne, erholsame Stille im Wald: Das alles können Wanderer in Nürnbergs Norden entdecken und erleben. Eine neue Tour des VGN bietet kontrastreiche Eindrücke.**

Die Wanderung führt ab der U2-Endhaltestelle Flughafen auf der längeren Route – 3,5 Stunden – zunächst über Lohe und an der naturgeschützten Kleinreuther Weide vorbei nach Großreuth hinter der Veste. Hier kann man Historie erleben: beispielsweise das sogenannte Schwedenhaus. Es fällt durch seine zur Zeit der Renaissance rund um Nürnberg für Bauernhäuser typische raumgreifende Dachkonstruktion ins Auge. Und im Lutzschen Kaffeehaus, wenige Schritte weiter, traf sich vor über 100 Jahren die „Großreuther Morgengesellschaft“ aus liberal gesinnten, einflussreichen Bürgern zum frühmorgendlichen Kaffee.

Durch den Marienbergpark und entlang eines Waldlehrpfades geht es dann zu einem Fernblick über den Albrecht Dürer Airport und ins



Das Neunhofer Schloss liegt am Ende der VGN-Tour und belohnt Wanderer mit einem großen Barockgarten.

Knoblauchsland. Ab Buchenbühl folgt die Strecke dem Kothbrunnengraben durch den Sebalder Reichswald. Er wird hier über Kilometer zu einem schmalen Waldwanderweg, der die nahe Stadt vergessen lässt. Zwischen Wald und Wiesen führt die Route zum Irrhain. Hinter dem barocken Eingangsportal bestimmen heute hohe alte Bäume und Gedenksteine das Bild. Hier befand sich einst tatsächlich ein Irrgarten, in dem sich im 17. Jahrhundert die

Dichter des Pegnesischen Blumenordens, der ältesten heute noch bestehenden Sprach- und Literaturgesellschaft Deutschlands, zu Diskussionen und Lesungen trafen.

Die Wanderung endet in Neunhof, wo ein Heimatmuseum, mit gotischer Martersäule, auf Besucher wartet. Ab Ostern ist das Museum jeden 1. und 3. Sonntag im Monat geöffnet. Der große Barockgarten des Schlosses ist ab 1. April bei gutem Wetter täglich von 10.00 bis

19.00 Uhr frei zugänglich. Zurück nach Nürnberg geht es mit der Stadtbuslinie 31. In Kraftshof mit seinem alten Ortskern und der mittelalterlichen Wehrkirche St. Georg lohnt es sich, die Rückfahrt zu unterbrechen.

Wie alle VGN-Freizeitipps gibt es „Durch den Sebalder Reichswald“ – inklusive Hinweisen auf Einkehrmöglichkeiten – zum Downloaden oder kostenlosen Bestellen unter [vgn.de/freizeit](http://vgn.de/freizeit). ■

## Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem VGN, dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg, dem Theater Mumpitz und dem Schaustellerverband Süddeutschland:

1 x 2 TagesTicketPlus,  
5 x 2 Eintrittskarten für die Blaue Nacht,

2 x 2 Eintrittskarten für „Kaschtanka“, Theater Mumpitz und  
3 x 1 Volksfest-Jahreskrug gefüllt mit Gutscheinen und Souvenirs zum Frühlingsfest.

Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: Was bedeutet das optisch-akustische Signal an den U-Bahn-Türen?

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per Mail mit Angabe Ihrer Anschrift und Telefonnummer an [presse@vag.de](mailto:presse@vag.de). Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 24. März 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

# Zu den Heroldsberger Schlössern

## Waldwanderung

**Wer die Großstadt mal ganz hinter sich lassen will, muss nicht weit fahren: Eine dreistündige Waldwanderung von Behringersdorf nach Heroldsberg ist einer von 18 brandneuen Freizeittipps des VGN.**

Los geht's nach der Anfahrt mit der Mittelfrankenbahn R3 am Bahnhof Behringersdorf. Vorbei am Naturschutzgebiet Zapfweiher, über den Langwassergraben. An ihm entlang führt der teils urwüchsige Pfad durch den Erlenstegener Forst. Später folgt der Weg dem Haidbrunnengraben und ein kurzer Anstieg führt auf den 365 Meter hohen Haidberg.

Nach dem Genuss der sich gerade

frisch färbenden Natur abseits der Straßen, der Stille und der würzigen Waldluft hat die Marktgemeinde Heroldsberg dann auch kulturinteressierten Ausflüglern viel zu bieten. Hier führt der Weg zunächst zum evangelischen Pfarrhaus, einem der ältesten Deutschlands. In dem renovierten, erstmals 1427 erwähnten Fachwerkbau hat der jeweilige Pfarrer des Ortes noch heute seinen Wohn- und Amtssitz.

Wenige Meter weiter folgt das erste der vier Geuderschlösser, die nach den ehemaligen Heroldsberger Ortsherren benannt sind. Die Geuder, eine der ältesten und angesehensten Nürnberger Patrizierfamilien, ließen die Schlösser ab dem späten 15. Jahrhundert erbauen.

Ihre Grablege ist die sehenswerte evangelische Kirche St. Matthäus, eine ehemalige Wehrkirche. Im Schrein des Flügelaltars befindet sich ein spätgotisches Kruzifix, das zu den Frühwerken von Tilman Riemenschneider gehört. Ältestes erhaltenes Bauteil des von einem alten Kirchhof umgebenen Gotteshauses ist der ehemalige Wachturm, mit Deckenmalereien und fragmentarisch erhaltenen Fresken aus der Zeit um 1380.

Nach der Einkehr in einer der Gaststätten bietet sich der drei Kilometer lange „Heroldsberger Kulturweg“ für einen zusätzlichen Spaziergang an: Er führt an vielen denkmalgeschützten, mit Informationstafeln versehenen Gebäuden vorbei. Die „Gräfenbergbahn“ R21 bringt Wanderer dann in nur neun Minuten zurück nach Nürnberg.

Wer auf den Geschmack gekommen ist: Unter den neuen Freizeit- und Ausflugstipps des VGN – insgesamt gibt es mittlerweile rund 300 – sind unter anderem auch eine Kinderwanderung und eine Radtour. Erhältlich sind alle ab 15. März 2017 kostenlos im VAG-Kunden-Center oder unter [vgn.de/freizeit](http://vgn.de/freizeit). ■



Woher hat das „Grüne Schloss“ wohl seinen Namen?

# Kulturgut Straßenbahn

## Sitze gesucht

**Die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. und die VAG öffnen an jedem ersten Wochenende im Monat ihr Historisches Straßenbahndepot St. Peter in der Schloßstraße 1 für die Öffentlichkeit. Besucher erwartet dann ein buntes Programm.**

Zwischen den Öffnungswochenenden arbeiten die Vereinsmitglieder an der Dauerausstellung und neuen Ausstellungsobjekten. Dabei dokumentieren sie die Geschichte der Nürnberg-Fürther Straßenbahn so gut wie möglich mit Originalen. Die Sammlung im Depot St. Peter weist derzeit jedoch im Zeitraum von 1903 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges Lücken auf. Die-

se schließt der Verein nun mit dem Wiederaufbau des Beiwagens 1023 aus dem Jahr 1913. Er wird in Krakau von Grund auf restauriert, und zwar möglichst mit Originalteilen. Hierzu sucht die Projektgruppe noch zwei Sitze mit umlegbaren Rückenlehnen. „Solche Antiquitäten finden sich immer wieder in Nürnberger Gärten und Schuppen“, weiß Tobias Schneider, der die Rekonstruktion seitens des Vereins leitet. „Wir freuen uns auch über Spenden.“ Wer das Projekt unterstützen möchte oder nur neugierig ist, erhält alle Informationen auf der Projektseite im Internet oder bei einem persönlichen Besuch im Historischen Straßenbahndepot St. Peter. @ [bw1023.sfnbg.de](http://bw1023.sfnbg.de) ■



Für die Restaurierung des alten Beiwagens fehlen noch zwei Sitze.



# Frankenstraße wird schöner

## U-Bahn in Arbeit

**Aufmerksamen Beobachtern ist es aufgefallen: Der U-Bahnhof Frankenstraße wird schöner. Seit September wird gereinigt, instand gesetzt und ausgetauscht.** Im Zuge des Revitalisierungsprojektes des U-Bahn-Bauamtes der Stadt Nürnberg und der VAG sind die älteren U-Bahnhöfe in zwei Gruppen eingeteilt worden. Jene, die vom U-Bahn-Bauamt von Grund auf saniert werden, wie der U-Bahnhof Scharfreiterrig 2015 und ab nächstem Jahr der U-Bahnhof Muggenhof. Und jene mit besserer Bausubstanz. Für diese Bahnhöfe hat die VAG die Federführung und setzt die Maßnahmen im Zuge ihres Instandhaltungsprogrammes um. Pro Jahr sollen bis zu vier Bahnhöfe überarbeitet und damit wieder einladender werden. Bis 2019 stehen zwölf Bahnhöfe auf der Liste.



Nach über 40 Jahren wird der U-Bahnhof Frankenstraße aufpoliert.

Bereits seit September vergangenen Jahres ist der 1974 eröffnete U-Bahnhof Frankenstraße Ziel diverser Handwerker und Baufirmen. Bau-Ingenieurin Christina Bröß, bei der VAG mit einem Kollegen zuständig für die baulichen Unter-

haltsmaßnahmen im U-Bahn-Bereich, plant und koordiniert die Arbeiten. Inzwischen sieht man an allen Treppenabgängen, am Busbahnhof Frankenstraße wie im Untergrund deutliche Fortschritte. Fünf der sieben Treppen wurden

komplett durch neue aus Stahlbeton ersetzt. Die Betonwände an den Abgängen wie am Busbahnhof und im Untergrund wurden abgestrahlt und wirken beinahe wieder wie neu. Abgeplatzte oder gesprungene Fliesen werden ersetzt, alle anderen gründlich gereinigt. Das gilt auch für die anderen Flächen; Oberlichter, Einbauten und Jalousien am Kiosk wirken wieder sauber. Die Sitzflächen der Holzbänke sind neu und wo Farbe etwas bringt, legen die Maler Hand an. Ein Übriges in der Wirkung machen die neuen Abfallkörbe. Neu gestaltet – wie am Scharfreiterrig – ist die Wegeleitbeschilderung. Sie wird durch Tafeln an den Säulen am Bahnsteig ergänzt, die den Linienverlauf zeigen. Im nächsten Jahr folgen Fahrtreppen und an der Oberfläche Blindenleitplatten. ■

## Leserpost

Ende 2016 ist der VAG vom Bayerischen Finanzminister ein Zuschuss für die WLAN-Ausrüstung der Straßenbahnen in Aussicht gestellt worden. Wir haben für eine Leserin nachgefragt. Die WLAN-Ausrüstung der Bahnhöfe und Fahrzeuge ist für die VAG ein Thema. Seit geklärt ist, dass der Inhaber des Anschlusses nicht für Urheberrechtsverletzungen von Nutzern haftet, ist eine erste Hürde genommen. Technisch ist sicherzustellen, dass das WLAN weder Fahrzeug noch Leittechnik stört. Dies ist von der Technischen Aufsichtsbehörde nachzuweisen. Zudem müssen die Kosten für die Ausrüstung und die Betriebskosten erfasst und ein Finanzierungskonzept erstellt werden. Wir rechnen im Sommer mit einem Ergebnis. Geprüft wird auch, ob U-Bahnhöfe mit WLAN-Technik ausgerüstet werden. Grundsätzlich bieten wir im Untergrund schon gute Bedingungen. Unser Betreiber hat vor Kurzem auf den LTE-Standard umgestellt und die VAG ist das einzige Verkehrsunternehmen in Deutschland, das in der U-Bahn ein flächendeckendes Telekommunikationsnetz anbietet. Somit haben Kunden mit einer Internetflatrate sehr gute Bedingungen. ■

## Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Unternehmenskommunikation Stichwort: Leserpost 90338 Nürnberg ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

**Verantwortlich/Redaktion:**  
VAG Unternehmenskommunikation Elisabeth Seitzinger (CvD)

**Redaktionsbeirat:**  
VAG Marketing Hermann Klodner

**Koordination:**  
Karin Müller, Nürnberg

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Gerd Fürstenberger, Susanne Jerosch, Jasmin Kleinschroth, Yvonne Müller, Elisabeth Seitzinger

**Fotos:**  
Claus Felix, Krankenhausmuseum / Klinikum Nord, Ralf Moll, Andreas Neuer, Rudi Ott, Martin Rehm, Peter Roggenthin, VGN – Gerhard Zuber

**Kontakt:**  
VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg  
Telefon: 0911 271-36 13  
E-Mail: presse@vag.de

**Layout/Produktion:**  
VAG

**Auflage:** 30.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier

**Redaktionsschluss:** 28. Februar 2017

**Erscheinungstermin:** 14. März 2017  
© 2017 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

## 212 Automaten sind bereit

### Neuer 50-Euro-Schein

**Wird eine neue Banknote der Europäischen Zentralbank eingeführt, so betrifft das auch die Fahrkartenautomaten der VAG.** In Nürnberg, Fürth, Erlangen und Stein wurden 212 Automaten mit einer neuen Software ausgestattet, damit sie die neuen 50-Euro-Scheine erkennen können. VAG-Mitarbeiter suchten rund 100 Fahrkartenautomaten vor Ort auf, pro Automat beanspruchte die

technische Aufrüstung etwa eine Stunde. Alle übrigen Automaten konnten per Fernwartung mit der neuen Software bespielt werden. Der neue 50er gehört zur Europa-Serie, einer zweiten Serie von Euro-Banknoten mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen. Bei der Einführung der neuen Fünf-, Zehn- und Zwanzig-Euro-Banknoten dieser Serie verlief alles reibungslos. Die VAG ist auch diesmal zuversichtlich. ■

### Nur noch U1 und U2 anstelle U11 und U21

Aufmerksamen Fahrgästen ist vielleicht schon aufgefallen, dass die Linienbezeichnungen U11 und U21 in den gedruckten Fahrplaninfos oder Netzplänen nicht mehr auftauchen, das Angebot gibt es aber weiterhin. Der Grund dafür: Die Linienbezeichnungen im U-Bahn-Netz sollen einheitlich werden. Daher verschwinden die Bezeichnungen U11 und U21 und es gibt nur noch U1 und U2. Zu bestimmten Zeiten fahren die U1

und U2 aber auch künftig nur auf einer Teilstrecke der U1, meist zwischen Eberhardshof und Messe, oder der U2, nämlich bis Ziegelstein, und nicht bis Flughafen. Die gedruckten Infos hat die VAG bereits mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 umgestellt. Die Zugzielanzeiger in den Fahrzeugen und an den Bahnsteigen folgen im Mai, wenn die Änderung mit der Eröffnung U3-Nord offiziell in Kraft tritt. ■



## Clever fahren und sparen!

Da strahlt die ganze Familie – unsere Tarife bieten Sparvorteile für alle.



## Wir sind für Sie da!



**VAG-KundenCenter**  
U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof, Verteilergeschoss Königstorpassage  
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr  
Samstag 9.00–14.00 Uhr

**infra-Kundencenter**  
U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof, Fußgängergeschoss  
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr  
Samstag 9.00–14.00 Uhr



### Ihr Weg zu uns:

- **VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr:** 0911 283-46 46
- **Elektronische Fahrplan-auskunft des VGN:** 0800 463 68 46
- **VAG-Kundendialog** 90338 Nürnberg
- **E-Mail:** service@vag.de
- **Internetadressen:** www.vag.de www.nuernbergmobil.de www.coolrider.de www.vgn.de